

Es gibt wieder mehr Schützen

Beim Bezirksschützentag in Rammingen klopfen sich die schwäbischen Schützen auf die Schulter. Kein Wunder, zeigen die Zahlen doch einen Aufwärtstrend.

Von Wilhelm Unfried

Rammingen Corona brachte auch bei den Sportschützen Einbrüche bei den Mitgliederzahlen. Diesen negativen Trend sah der Präsident des Schützenbezirkes Schwaben, Ernst Grail, beim schwäbischen Schützentag in Rammingen gestoppt. Besonders aus dem Schülerebereich habe man ein Plus von 562 feststellen können. Das kommt nicht von ungefähr.

Denn, wie Grail betonte, der Bezirk und der Landesverband hätten auch einiges getan, um die Folgen der Pandemie abzufedern und das Vereinsleben wieder anzukurbeln. Dies war eine von mehreren positiven Nachrichten, die der Schützenbezirk Schwaben samt seiner 22 Schützengäue auf seinem Schützentag in Rammingen präsentierte.

Nach Worten von Grail seien zum Jahresanfang 94.445 Schützen in 884 Vereinen gezählt worden. Beleg dafür war der Festzug vom Gottesdienst zum Veranstaltungsort: Zahlreiche Fahnenabordnungen und Schützenkönige waren nach Rammingen gekommen und gaben ein prächtiges Bild ab. Um die Bedeutung des schwäbischen Schützenbezirkes zu untermauern, war auch Landesschützenmeister Christian Kühn nach Rammingen gekommen. Immerhin sind die Schwaben der zweitgrößte Schützenbezirk in Bayern.

Daneben gaben sich auch der bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek, der Bezirkstagsvizepräsident Alfons Weber, Landrat Alex Eder, MdB Stephan Stracke sowie die Landtagsabgeordnete Franz Josef Pschierer (FDP) und Bernhard Pohl (Freie Wähler) die Ehre. Den Reigen der Grußworte eröffnete Rammingens Bürgermeister Anton Schwele, der wie der Schützengau Türkheim, viel Lob für das Beiprogramm bekam.

Staatsminister Klaus Holetschek (CSU) sprach von beeindruckenden Bildern, von gelebter bayerischer Kultur und sicherte den Schützen die weitere Unterstützung der Staatsregierung zu. „Tradition und Brauchtum machen Bayern stark“, lobte Holetschek abschließend. Das bayeri-



Großes Lob bekamen Gauschützenmeister Anton Egger (rechts) und Schützmeisterin Karoline Vogt (Zweite von rechts) vom Gau Türkheim für die Organisation des schwäbischen Schützentages. Bezirkspräsident Ernst Grail (links) und seine Stellvertreterin Martina Steck überreichten zur Erinnerung eine Schützertafel. Fotos: Unfried



Für ihre Verdienste für das Böllerschießen wurden Georg Schmid (links) und Fritz Birkle ausgezeichnet.

sche Waffenrecht sei eines der strengsten der Welt, betonte der CSU-Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke. Deshalb brauche man keine Verschärfung, zumal vereinbart sei, die Auswirkungen der letzten Gesetzesänderung erst einmal zu beobachten.

Eine Überraschung hatte Bezirkstagsvizepräsident Alfons Weber (CSU) im Gepäck. Er verkünde-



Das Große Ehrenzeichen in Silber erhielt der Zweite Gauschützenmeister des Gaues Mindelheim, Albert Preißinger.

te stolz, dass am 1. Mai das „Haus der Schützenkultur“ eröffnet werden könne. Dafür gab es anhaltenden Beifall.

Die Bedeutung der Schützenvereine im Landkreis unterstrich Landrat Alex Eder (Freie Wähler). Immerhin gebe es im Unterallgäu fünf Gäue, über 13.000 Vereinsmitglieder in 130 Schützenvereinen.

Um das Vereinsleben wieder vo-

ranzubringen, hätten sich Verband und Freistaat kräftig eingesetzt. So kündigte Grail an, dass in diesem Jahr sämtliche Traineranforderungen kostenfrei seien. Staatsminister Holetschek verwies darauf, dass der Freistaat letztes Jahr dem BSB 865.000 Euro für den Sportbetrieb zur Verfügung gestellt habe. Er verwies weiter auf das Sonderförderprogramm für den vereinseigenen Sportstättenbau mit zusätzlich 1,8 Millionen Euro. Während der Pandemie habe der Freistaat die Vereinspauschale verdroppt und somit die Vereine in schwierigen Zeiten unterstützt. Weitere 30 Millionen gebe es durch eine Härtefallregelung.

Ehrungen bildeten den Abschluss des Schützentages. Aus dem Gau Mindelheim erhielt der stellvertretende Gauschützenmeister Albert Preißinger das Große Ehrenzeichen in Silber, das Böllerschützen-Ehrenzeichen in Silber erhielt Fritz Birkle (Böllerkommandant Nassenbeuren) und Georg Schmid wurde mit dem Böllerschützen-Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet.

Der Bezirksschützentag 2024 findet in Dillingen statt.